

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten, werte Eltern und werte Lehrer,

ich stehe hier stellvertretend für den gesamten Abiturjahrgang 2004. Wir haben diese Rede gemeinsam in Calleila ausgearbeitet. Bekanntermaßen haben wir ja dorthin eine einwöchige Bildungsreise unternommen. Wir haben uns also intensiv in den Bereichen fortgebildet, die im Lehrplan bis jetzt nicht berücksichtigt wurden. Ich denke dieser Intensivkurs hat zwar seine Spuren hinterlassen, aber wir haben es gemeinsam durchgestanden und jeder kann Stolz auf seinen Abschluss sein.

Wie man auch an der Abifahrt sehen konnte, stellten für uns Klassen- bzw. Kursfahrten und Arbeitsgemeinschaften einen wichtigen außerschulischen Bestandteil dar. Hier fand immer ein angenehm lockeres Aufeinandertreffen zwischen Schülern und Lehrern statt. In diesen Stunden und Tagen lernte man viele Mitschüler oft besser kennen, als in einem ganzen Schuljahr zuvor. In Erinnerung bleibt hier auch der zwischenmenschliche Kontakt zu den mitfahrenden Lehrern, der sich auch über das schulische hinaus erstreckte und uns unsere Klassenlehrer bzw. Kursleiter näher brachte.

Es ist daher sehr zu bedauern, dass sich das Kollegium mehrheitlich dafür ausgesprochen hat, solche Fahrten in Zukunft nicht mehr durchzuführen. Als Begründung galt die Arbeitszeitverlängerung durch den Berliner Senat, welche das weitere Engagement zur Verbesserung des Schulklimas nun nicht mehr zulasse. Der pädagogische Wert von Fahrten und AG's konnte jedoch nicht abgesprochen

werden.

An unserem Jahrgang ist deutlich zu erkennen, dass der Zusammenhalt und damit auch das Klima im Semester sehr freundschaftlich geprägt war. So gab es zum Beispiel nicht wie an anderen Schulen mehrere Abfahrten von kleineren Gruppen, sondern eine große, an der 85% des Abschlussjahrganges teilgenommen haben. Wir fordern daher das Lehrerkollegium auf dem Beispiel einiger Lehrkörper wie Herr Eckermann oder Herr Glecinsky zu folgen und auch in Zukunft ihr außerschulisches Engagement für die Schüler nicht einzustellen, denn diese sind hier das schwächste Glied in der Kette und sollten nicht als Opfer für die Unzufriedenheit mit einer politischen Entscheidung herhalten müssen.

Als positiv bleiben einem auf jeden Fall die Leistungskurse und ihre Lehrkörper in Erinnerung. Hier hat man pro Woche 10 Schulstunden verbracht, die Mitschüler am intensivsten kennen und mögen gelernt, wofür auch die vielen sehr fröhlichen Abschlussfeiern der Leistungskurse sprechen. Aber hier wurden eben auch die Grundlagen für Abiturprüfungen und verteuft lange Klausuren gelegt, man hat also sogar was gelernt. Das alles aber immer in einer entspannteren Atmosphäre als in den Grundkursen.

Da kann es dann sogar mal vorkommen, dass man während der Abiturklausuren von seinem Leistungskurslehrer einen Tee an den Tisch serviert bekommt. Hätte nur noch ein Stück Kuchen gefehlt, aber das sollte als Anreiz für die nächsten Jahre gelten so was zu standardisieren.

Alle hier um mich rum sind Abiturienten. Dabei ist es egal ob als Durchschnitt 1,5 oder 3,5 auf dem Zeugnis steht. Die allerbesten haben natürlich unseren Respekt und unsere Anerkennung für diese Leistung verdient, aber genauso auch jene,

welche mehr Mühe mit dem Abi hatten. Es ist diesen Leuten schwerer gefallen dieses Ziel zu erreichen, sie mussten mehr investieren als andere, härter und länger arbeiten und sie haben deswegen unseren besonderen Respekt verdient, weil sie sich trotzdem durchgebissen haben und heute hier sitzen.

Umso mehr ärgern wir uns mit denen welche das Abi nicht geschafft haben, besonders dann, wenn es am Ende an den mündlichen Prüfungen lag. Es erfüllt uns hier teilweise ein Unverständnis über das Verhalten einiger Lehrkörper. So kann man nicht vor den Prüfungen den Schüler fragen welche Art von Auswertung er präferiert und dann wissentlich genau das abfragen, was der Schüler am wenigsten kann. Die betreffende Schülerin darf nun ein weiteres Jahr diese Anstalt besuchen. Der selbe Lehrkörper hat übrigens auch noch einen weiteren Schüler eine Ehrenrunde ermöglicht, indem statt der nötigen 5 Punkte nur 4 gegeben wurde, also statt einer 4 eine 4 Minus.

Wir fordern hier nicht, dass Abitur zu verschenken und wir wissen auch, dass es eine Prüfungskommission gibt, aber solche Entscheidungen und Vorkommnisse lassen bei allen Schülern Zweifel an der Objektivität bzw. der Kompetenz im Umgang mit Macht über das Schicksal von Schülern zumindest bei dem betreffenden Lehrkörper aufkommen .

Wir sitzen heute hier, weil wir ein großes Ziel erreicht haben. Wir haben unter Beweis gestellt, dass wir bereit und fähig sind mehr und länger als andere an uns zu arbeiten. Dieser Ehrgeiz und dieser Wille hat uns viele Türen für die Zukunft geöffnet.

In diesem Moment sind wir alle gleich. Wir sind Abiturienten. Wir haben uns

unabhängig von unserer gesellschaftlichen und nationalen Herkunft, aber auch von unseren finanziellen Mitteln alle durchgeschlagen, um nun hier gemeinsam als Abjahrgang 2004 zu sitzen. Dabei waren und sind die Voraussetzungen nicht für alle gleich, aber dank eines theoretisch gleichberechtigenden Schulsystemes sitzen hier unsere Eltern gemeinsam mit uns in der Aula und schauen zu uns auf. Warum? Weil sie stolz darauf sind, dass ihre Kinder es gepackt haben und da ist die gesellschaftliche Position nicht mehr von Bedeutung. Egal ob Handwerker, Bürokräft, Arzt oder Anwalt bis hin zum Bundespräsidenten. Das all diese unterschiedlichen Lebensstile hier zusammengekommen sind und heute Abend größtenteils auch noch mit uns feiern und tanzen werden, erfüllt mich mit innerer Freude und Befriedigung. Denn sie alle lösen sich in diesem Moment von ihrer gesellschaftlichen Position und sind nur noch unsere Eltern.

Abschließend will ich noch sagen, dass es ein geiles Gefühl ist hier oben zu stehen bzw. zu sitzen und Anerkennung für die Arbeit der letzten 13 Jahre zu bekommen. Wir sollten dieses Gefühl der Zufriedenheit und des Stolzes konservieren, um daraus die Motivation für die nächsten Aufgaben wie Studium oder Ausbildung zu ziehen. Wir haben gemerkt, dass wir große Ziele erreichen können wenn wir wollen. Das Abitur ist aber auch nur die erste Stufe die wir gemeistert haben, es kommen weitere und wir müssen uns nicht davor scheuen auch scheinbar unmögliches oder langwieriges anzugehen. Der Weg den wir bisher gegangen sind, hat die schwersten Anforderungen an uns gestellt die das Schulsystem parat hat, wir haben sie alle gemeistert. erinnert Euch daran wenn ihr einmal anfangt zu zweifeln, speichert diesen Moment des Triumphes sicher ab und holt ihn Euch wann immer es nötig ist vor Euer geistiges Auge zurück.

Und so möchte ich mit Jean Paul schließen: *„Die Erinnerung ist das einzige*

*Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“*